

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 32 (1945)  
**Heft:** 10: Tessin

**Artikel:** Künstler in der Werkstatt : Pietro Chiesa  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-25707>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

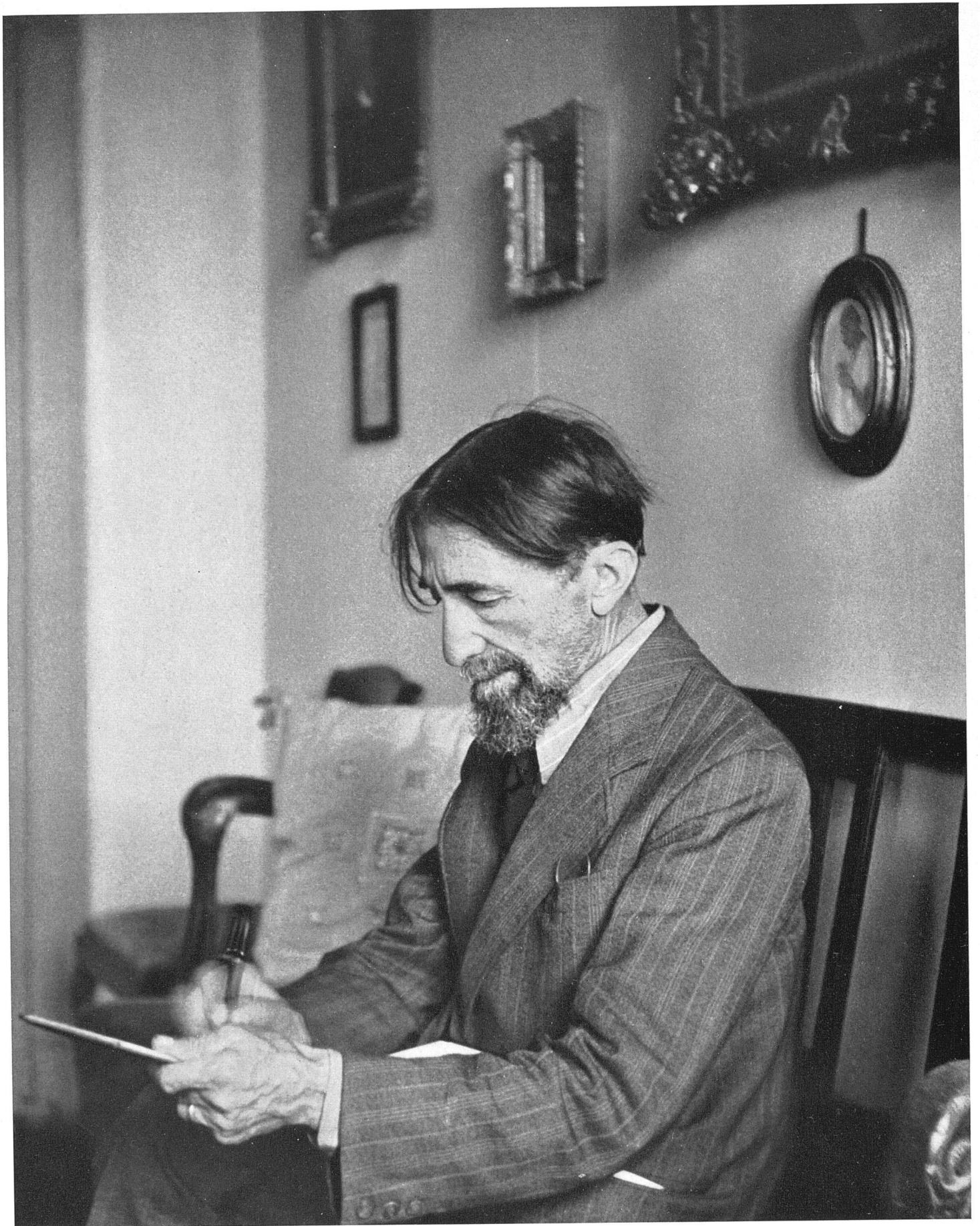
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



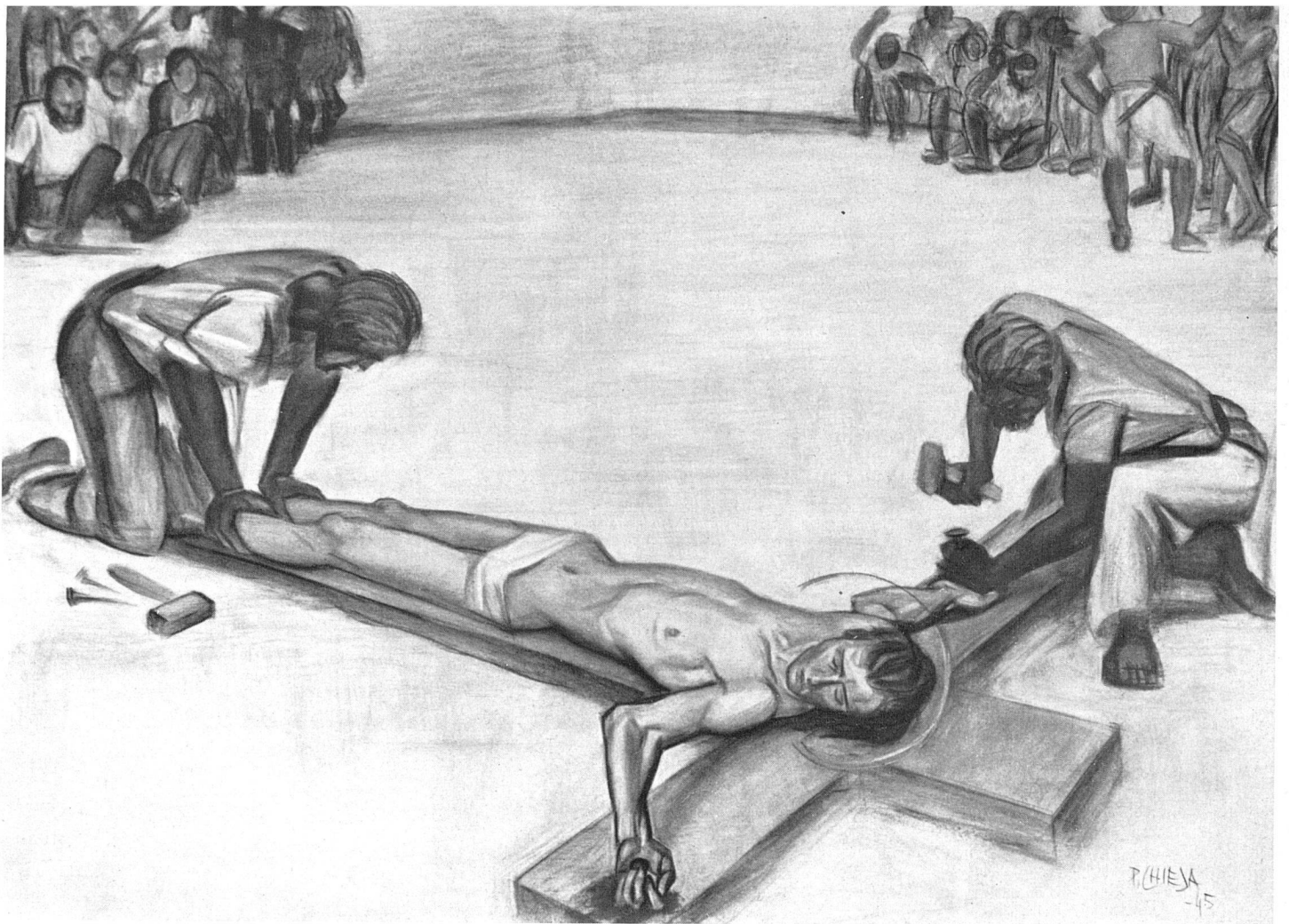
*Künstler in der Werkstatt*

**PIETRO CHIESA**



Pietro Chiesa Mutter mit Kind Studie für den Kreuzweg in Perlen 1944





*Pietro Chiesa Kreuzanheftung Karton für den Mittelteil des Kreuzweges in Perlen 1945*

**Pietro Chiesa** wurde 1876 in Sagno (Mendrisiotto) geboren. Er stammt väterlicher- und mütterlicherseits aus einer Malerfamilie. Schon mit fünfzehn Jahren ging er als Schüler an die Akademie der Brera in Mailand, wo Mentessi sein Lehrer war. Daneben arbeitete er auch im Atelier von Adolfo Ferragutti-Visconti. Noch vor dem Übertritt in die Malklasse verließ er die Akademie, um frei zu arbeiten, wobei er sich den italienischen Divisionisten (unter der Führung Segantinis) anschloß. Mit achtzehn Jahren zwang ihn der Tod des Vaters zur Rückkehr nach Sagno; doch erlaubten ihm die ersten großen Erfolge wieder die Ansiedlung in Mailand. Aufenthalte in anderen italienischen Städten sowie in Paris und München erweiterten fortschreitend seinen künstlerischen Gesichtskreis. Auf Ausstellungen in Mailand (1897) und Turin (1898) folgte bald die Beteiligung an internationalen Veranstaltungen in Venedig, Paris und München. 1917 kehrte Chiesa endgültig in

die Schweiz zurück, und 1918 veranstaltete das Zürcher Kunsthaus eine große Einzelausstellung, der in den nächsten Jahren weitere in anderen Schweizerstädten folgten. Heute lebt der Künstler in Sorengo bei Lugano; während den Sommermonaten wohnt er im elterlichen Hause in Sagno. Werke von ihm besitzen viele schweizerische Sammlungen sowie die Museen von Buenos Aires, Mailand, Rom (Galleria Nazionale d'Arte Moderna) und Venedig (Galleria Internazionale d'Arte Moderna). 1930 begann seine Tätigkeit als Wandmaler. Er schuf Wandbilder für die folgenden öffentlichen Gebäude: Bahnhof in Chiasso (1933), Pfarrkirche in Riva S. Vitale (1931–35), Stadthaus von Lugano (1937), Kapellen in Morcote (1941) und schließlich, als sein letztes und umfangreichstes Werk, für die Kirche von Perlen im Kanton Luzern (1942–45). Die Monographie von Leonie Bindschedler (Benno Schwabe, Basel) enthält die Reproduktionen von Werken bis 1935.



Pietro Chiesa *Simonetta* 1945

Photos: Walter Dräyer SWB, Zürich